

Frankreich steht auf der Konferenz allein da

Die Interalliierte Kommission will Deutschland Bergnützigungen zukommen lassen.

Paris, 22. April.—Die Interalliierte Kommission hat der Konferenz in San Remo empfohlen, Deutschland zu gestatten, ein großes Heer von 100,000 Mann unter Waffen zu halten.

Aus den Korrespondenzen der verschiedenen hiesigen Zeitungen geht hervor, daß es zwischen dem Premierminister und den französischen Korrespondenten machen aus der dortigen Lage der Dinge kein Geheimnis.

Die Korrespondenten stimmen darin überein, daß bisher nur Wortgeplänkel zu dem eigentlichen Thema „Deutschland“ auf der Konferenz statgefunden haben.

Das Journal sagt, französische Militärs haben empfohlen, der Weltliga eine kleine Armee mit Flugzeugen zur Verfügung zu stellen.

Während das Journal sagt, französische Militärs haben empfohlen, der Weltliga eine kleine Armee mit Flugzeugen zur Verfügung zu stellen.

Getreide- und Brot-Preise werden steigen

Washington, 22. April.—Der Geschäftler des Landwirtschaftlichen Departements, Nat Murray, behauptet, daß die 1920 Getreide nicht nur in den Vereinigten Staaten, sondern in der ganzen Welt „unter Mittel“ ausfallen wird.

Unsere Spitzbuben-Chronik.

William G. Gratzfeld, 2527 Patric Straße, der frühere „Bog“ der alten dritten Ward, und Eigentümer des alten Midway Club, wurde am Donnerstagabend um Wert von \$600 befohlen.

Unter den polnischen Veteranen der französischen Armee, die am 18. d. M. in New York landeten, befinden sich 65 junge polnische Amerikaner von Omaha, die in der nächsten Woche hier erwartet werden.

Regierung plant keine Einmischung in Mexiko

Washington, 22. April.—Trotz der langjährigen Anerkennung der Carranza-Regierung durch die Administration hat sich die Regierung der Vereinigten Staaten jeder Einmischung in die mexikanischen Wirren zu Gunsten Carranzas enthalten.

D'Annunzio's Ansehen schwindet allmählich

Rome, 22. April.—Beim Entwurf der Forderungen über den fünftägigen Rechtszustand dieser Stadt wurde D'Annunzio von Nationalrat von Rom völlig ignoriert.

Aus Columbus, Nebr.

Columbus, Nebr., 21. April.—Columbus erhielt gestern ein Mehr von 1599 Stimmen über Platte Center, als County-Sitz, und behält mitteln das Courthouse, hingegen erhielt die Nordseite ein Mehr über die Südseite von 556 Stimmen.

Der Laden von Frau Jean W. Wolf wurde letzte Nacht von Einbrechern besucht, welche versuchten, durch ein Hinterfenster einzubrechen.

Dankagung.

Allen Freunden und Bekannten, die uns während der Krankheit, des Ablebens und der Beerdigung unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Greife Stuhl

So viele Beweise ihrer Teilnahme entgegengebracht, besonders aber den Spendern der vielen Blumen, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Politiker erstaunt über Johnson's Sieg

New York, 22. April.—Mit zwei demokratischen Staatskonventionen (Kansas und Missouri) und einer republikanischen (Iowa) in Sitzung bemühen sich die Politiker, sich die volle Bedeutung der Primärwahlen von Nebraska klar zu machen.

Iowa Republikaner in Staats-Konvention

Des Moines, 22. April.—Die Staatskonvention der Republikaner von Iowa ist hier heute in Sitzung, um die 22 Delegierten und 4 Delegierten-at-large zur Nationalkonvention zu ernennen.

General-Streik droht im Staat Montana

Butte, Mont., 22. April.—Ein Generalstreik über den ganzen Staat Montana ist heute im Gange, als Folge des Zusammenstoßes in der Nähe der River Street Grube.

U. S. Schiff in See.

London, 22. April.—Eine drohende Gefahr von dem U. S. Schiff Washout meldet, daß dasselbe im Sinken ist.

Nach altem Gebrauch hat Gouverneur McKelvie heute, den letzten Donnerstag im April, als „Arbor Day“, einen gesetzlichen Feiertag feierlich.

Elizabeth Rothwell, Frau des bekannten Londoner Journalisten, hat gegen ihren Mann die Ehegerichts-klage angestrengt.

Der Rev. J. Lampe seit 40 Jahren in Omaha wohnhaft und seit 20 Jahren Professor der Theologie am Presbyterianischen Seminar, ist am Mittwoch in seiner Wohnung verstorben.

Kleine Lokalnachrichten

Die 16-jährige, seit einem Monat verheiratete Frau America Arena, 1016 Süd 20. Straße,

Louis Heimrod, Douglas Hotel, trat, während er den Bladist an der Winton Straße zwischen der 26. und 27. Straße überfuhr, in ein Koch-Messer wieder heraus.

Allen Basse, ein Farmer, an der 56. und Cedar Straße wohnhaft, wurde am Mittwoch verhaftet.

James Tracy, 1907 Center St. erhielt einige Verletzungen leichter Natur als sein Fahrrad von einem Lastauto an der 20. und Martha St. angerannt wurde.

Frau D. L. Baker, 524 Süd 24. St., wurde am Kopf verletzt, als das von ihrem Manne geführte Auto mit der Maschine R. R. Conklin an der 18. und Jones St. zusammenstieß.

Frau Cornelia Koffa, 1521 Süd 13. St., schloß am Dienstag morgen ihre drei kleinen Kinder in ihre Wohnung ein.

Die 70-jährige Witwe Margarete Wohlfahrt wurde von einem Telephonangehörigen tot in ihrer Wohnung, 2421 Pratt St., aufgefunden.

Konvention der U. S. Zeitungswriter

New York, 22. April.—Die Konvention der amerikanischen Zeitungswriter nahm einstimmig den Beschluß an, im Jahre 1920 nicht mehr Papier zu gebrauchen als im letzten Jahre.

Aus Lincoln.

Das Olsen hat im Distriktsgericht eine Klage eingereicht, in der er die Ehefesseln von seiner Carrie gelöst haben will.

Randall A. Brandon und Georg W. Brandon reisten am Samstag nachmittag jeder eine besondere Schadenersatzklage im Distriktsgericht gegen Fritz Vorman, Professor G. Frey und die Ver. Staaten Fidelity Company.

Am Samstag nachmittag folierte Dr. C. Norden, 1238 Wood Straße wohnhaft, mit seinem Automobil mit einem Strohhalmwagen an der 10. und E Straße, wobei seine Car nur leicht beschädigt wurde.

Kirchliches aus Lincoln.

Der Frauenverein der St. Johannis-Gemeinde, 11. und Plum St., wird am Dienstag, den 27. April, wieder mit einem Gulasch-Supper aufwarten.

Am Freitag, den 7. Mai, abends 8 Uhr, gebet der Kirchchor der Gemeinde ein Konzert in der Kirche zu geben.



Ehe die Falle zuklappt.

Man sah um die fünfte Stunde beim Tee.

Die Lampen waren noch nicht angezündet, hinter dem Gitter des weißen Porzellanofens leuchtete das Feuer und ließ die Ziegelsteine auf dem runden Tisch funkeln.

Man plauderte von allen möglichen, während draußen ein großer Novembertag zur Reize ging.

Die Hausfrau zog die seidnen Vorhänge zu. „Ich mag den Nebel nicht“, sagte sie.

In einer Pension im Westen Londons kam eines Tages eine junge Deutsche ein, die sich von hier aus eine Stelle suchen wollte.

Ihr Schülengeld genigte gerade, um sich auf der Straße zurückzufinden und in der Pension zu verdingen.

Als die Novembertage kamen und die grauen, biden Nebel London belagerten, wurde dem jungen Mädchen angst.

Als die Novembertage kamen und die grauen, biden Nebel London belagerten, wurde dem jungen Mädchen angst.

Einmal las sie eine Anzeige in einer Zeitung. Eine alte Dame, die ans Haus gefesselt war, suchte eine junge Gesellschaftlerin.

Die Wohnung war nicht näher bezeichnet, es war nur eine Adresse angegeben, unter der man sich auf einem Zeitungsbureau schriftlich melden sollte.

Das junge Mädchen konnte die angegebene Gegend nicht, noch hatte sie den Namen der Straße gehört.

Die Dame ging mit ihr. London lag in eine feuchte graue Wolke gehüllt, hinter der Häuser und alle Gegenstände verschwanden.

Die Dame ging mit ihr. London lag in eine feuchte graue Wolke gehüllt, hinter der Häuser und alle Gegenstände verschwanden.

Die Dame ging mit ihr. London lag in eine feuchte graue Wolke gehüllt, hinter der Häuser und alle Gegenstände verschwanden.

Die Dame ging mit ihr. London lag in eine feuchte graue Wolke gehüllt, hinter der Häuser und alle Gegenstände verschwanden.

Die Dame ging mit ihr. London lag in eine feuchte graue Wolke gehüllt, hinter der Häuser und alle Gegenstände verschwanden.

schüßendes Daß, man froz vor Freude, und die Schmecke, die Luft legte sich auf die Wangen, lieblich, nah und kalt.

Die Lampe waren noch nicht angezündet, hinter dem Gitter des weißen Porzellanofens leuchtete das Feuer und ließ die Ziegelsteine auf dem runden Tisch funkeln.

Die Lampe waren noch nicht angezündet, hinter dem Gitter des weißen Porzellanofens leuchtete das Feuer und ließ die Ziegelsteine auf dem runden Tisch funkeln.

Die Lampe waren noch nicht angezündet, hinter dem Gitter des weißen Porzellanofens leuchtete das Feuer und ließ die Ziegelsteine auf dem runden Tisch funkeln.

Die Lampe waren noch nicht angezündet, hinter dem Gitter des weißen Porzellanofens leuchtete das Feuer und ließ die Ziegelsteine auf dem runden Tisch funkeln.

Die Lampe waren noch nicht angezündet, hinter dem Gitter des weißen Porzellanofens leuchtete das Feuer und ließ die Ziegelsteine auf dem runden Tisch funkeln.

Die Lampe waren noch nicht angezündet, hinter dem Gitter des weißen Porzellanofens leuchtete das Feuer und ließ die Ziegelsteine auf dem runden Tisch funkeln.

Die Lampe waren noch nicht angezündet, hinter dem Gitter des weißen Porzellanofens leuchtete das Feuer und ließ die Ziegelsteine auf dem runden Tisch funkeln.

Die Lampe waren noch nicht angezündet, hinter dem Gitter des weißen Porzellanofens leuchtete das Feuer und ließ die Ziegelsteine auf dem runden Tisch funkeln.

Die Lampe waren noch nicht angezündet, hinter dem Gitter des weißen Porzellanofens leuchtete das Feuer und ließ die Ziegelsteine auf dem runden Tisch funkeln.

Die Lampe waren noch nicht angezündet, hinter dem Gitter des weißen Porzellanofens leuchtete das Feuer und ließ die Ziegelsteine auf dem runden Tisch funkeln.

Die Lampe waren noch nicht angezündet, hinter dem Gitter des weißen Porzellanofens leuchtete das Feuer und ließ die Ziegelsteine auf dem runden Tisch funkeln.

Die Lampe waren noch nicht angezündet, hinter dem Gitter des weißen Porzellanofens leuchtete das Feuer und ließ die Ziegelsteine auf dem runden Tisch funkeln.

Die Lampe waren noch nicht angezündet, hinter dem Gitter des weißen Porzellanofens leuchtete das Feuer und ließ die Ziegelsteine auf dem runden Tisch funkeln.

Die Lampe waren noch nicht angezündet, hinter dem Gitter des weißen Porzellanofens leuchtete das Feuer und ließ die Ziegelsteine auf dem runden Tisch funkeln.

Die Lampe waren noch nicht angezündet, hinter dem Gitter des weißen Porzellanofens leuchtete das Feuer und ließ die Ziegelsteine auf dem runden Tisch funkeln.

Die Lampe waren noch nicht angezündet, hinter dem Gitter des weißen Porzellanofens leuchtete das Feuer und ließ die Ziegelsteine auf dem runden Tisch funkeln.

Der junge Diener erschien. Er wurde beauftragt, die Sachen der jungen Dame aus der Pension zu holen.

Elizabeth war unentschieden, sie wollte nicht unhöflich scheinen, aber die Sache hatte sich doch zu überaus schnell abgepielt, und sie sah sich fragend nach ihrer Begleiterin um.

Diese hatte während der Unterredung kein Wort gesprochen, sondern nur das Zimmer und die alte Dame aufmerksam gemustert.

Das junge Mädchen kann unter keinen Umständen sofort die Stelle antreten“, sagte sie höflich und bestimmt. „Sie wird erst morgen abend kommen.“

Es war der Dame offenbar nicht recht. Sie war sichtlich enttäuscht. Sie trommelte mit den ringelförmigen Fingern auf dem Kamintisch und wartet der Sprecherin einen bösen Blick zu. Sie wollte Einwände machen.

„Weshalb nicht heute?“ sagte sie. „Die Stellung geht ihr höchstens dadurch verloren, es haben sich auch andere gemeldet.“

Über die Engländerin blieb fest. Elizabeth hatte das Gefühl, als ob ihre Begleiterin mit der alten Dame ziemlich barock und wenig ehrerbietig verfuhr.

Sie eilten durch den finsternen Hof und trotteten sich durch den Lortweg, als sie auf der Straße waren, zog die Elizabeth das junge Mädchen rasch mit sich fort.

„Um Gottes willen, Elizabeth“, sagte sie, „das war ja ein Mann!“ Die rauhe, tiefe Stimme und das ganze Gebahren, das gewöhnliche Zimmer, das nur improvisiert eingerichtet zu sein schien, die abgelebte Gegend, alles hatte sie ruhig gemerkt, und sie hatte auf einmal etwas sah, daß ihr fast das Herz vor Schreck aussetzen ließ.

Man beachtete die Polizei von dem Geschehenen. Einige Tage darauf erschien ein Kriminalpolizist und fragte nach Elizabeth.

„Sie haben der Polizei einen großen Gefallen getan“, sagte der Herr, „denn Sie haben uns auf die Spur eines der gefährlichsten Verbrecher gebracht, den wir schon lange suchen.“

Es war eine der Polizei bekannte Personlichkeit, ein ehemaliger Besitzer eines Weiderhofes, der einmal im Zuchthaus gewesen hatte und dort ausgedient war.

Man bekam ihn selbst nie zu sehen. Er „arbeitete“ mit falschem Bart oder Perücke oder als Dame verkleidet.

Die beiden waren jetzt endlich in Sicherheit gebracht. „Danke Sie Gott“, sagte der Polizist hinzu, „daß Sie nicht allein in dieses Haus gegangen sind. Von den anderen Mädchen, die dort hingerungen, hat man nie mehr etwas weitergehört.“

Die Erzählerin schämte. „Und das junge Mädchen, Elizabeth?“ fragte jemand. „Was ist selbst.“

„Das junge Mädchen, Elizabeth?“ fragte jemand. „Was ist selbst.“

„Das junge Mädchen, Elizabeth?“ fragte jemand. „Was ist selbst.“